RADSPORT VCR-Kriterium im Kornfeldquartier

Auf den Spuren von Cancellara

In Gedanken wird Olympiasieger Fabian Cancellara sicher bei manchem Nachwuchsfahrer als Vorbild mitfahren. Dass aber der Nachwuchs überhaupt eine Startmöglichkeit erhält, dafür ist der Velo-Club Riehen in mehrfacher Hinsicht Garant. Am Samstag und Sonntag, 3./4. September, findet mit Start und Ziel bei der Kornfeldkirche das 30. VCR-Radkriterium statt.

Mit der vor zwei Jahren eingeführten Kategorie U17 wurde bewusst für die Junioren eine Startgelegenheit geschaffen. Unter dem Patronat des Kardiologen Professor Burkhard Hornig, welchem die körperliche Bewegung von Jugendlichen eine Herzensangelegenheit ist, wird eine wichtige Lebensphilosophie erfüllt – Zitat Hornig: «Hinfallen und wieder aufstehen; regelmässiges, fleissiges Training, unabhängig vom Wetter zahlt sich aus; auch wenn der Wind von vorne kommt, nicht gleich aufgeben; wo es bergauf geht, geht es später auch wieder bergab; Feststellen, dass man als Mensch wasserdicht und wetterfest ist; sich ökologisch und mit eigener Kraft von A nach B bewegen, stundenlang, leise ohne Lärm, nur das Surren der Räder im Ohr und die Sonne in den Speichen; den eigenen Leib spüren und Sorg dazu geben!»

Ebenso ehrgeizig wird heute auch in den Frauenkategorien gefahren. Mit der Kategorie Frauen B erhält in Riehen auch der weibliche Nachwuchs Gelegenheit, sich zu messen – im gleichen Rennen wie die Elite-Frauen, was einen Vergleich erlaubt.

Elite wertet Hauptrennen auf

Beim Hauptrennen der Männer wird neu den Amateuren und den U23-Fahrern die Kategorie der Elite-Fahrer beigemischt, um das Rennen noch attraktiver zu machen. Der VC Riehen holt bewusst keine Stars an sein Radkriterium, das in diesem Jahr mit der 30. Austragung ein Jubiläum erlebt. Es werden keine Startgelder bezahlt, jedoch wird mit gut dotierten Preisgeldern und zahlreichen Prämiensprints gute Leistung belohnt.

Die Fahrer am Start zum letztjährigen U17-Rennen. Foto: zVg

Auch klubintern ist dem VC Riehen der Nachwuchs ein grosses Anliegen. Neu besteht eine Kooperation mit dem Radsportzentrum Nordwest, welches Talente fachkundig für den Strassenrennsport fördert. Unter anderen ist dort der Riehener Valentin Gutknecht, U19-Fahrer des VC Riehen, in kompetenter Trainingsbetreuung. Für den Mountain-Bike-Sport bietet der VC Riehen ein eigenes Jugendtraining an.

Programm an zwei Tagen

An den beiden Radsporttagen vom 3. und 4. September wird im Kornfeldquartier in Riehen das folgende Radsport-Programm geboten. Am Samstag gibt es eine Mountainbike-Ausfahrt für Jugendliche ab 10 Jahren (ab 14.30 Uhr) und einen Geschicklichkeitsparcours (mit dem eigenen Velo). Um 16.15 Uhr startet das Fixed-Gear-Rennen (eine Schweizer Premiere mit Velos ohne Bremsen und nur mit Starrlauf). Um 18 Uhr startet die Kategorie Fun.

Am Sonntag um 11 Uhr beginnt das Junioren-U17-Rennen über 40 Runden (36 km), um 12.20 Uhr das Rennen Damen Elite/ Nachwuchs über 40 Runden (36 km) und um 14.45 Uhr das Hauptrennen der Kategorie Elite/Amateure/U23 mit internationaler Beteiligung über 90 Runden (81 km mit 10 Wertungssprints). In der Festwirtschaft kann man sich von der Faszination Radsport bei Pasta Napoli, Grillgut und Getränken aller Art erholen. *Bruno Wüest*

UNIHOCKEY Sommerlager des UHC Riehen im Engadin

Abenteuer und Fortschritte

Unterwegs über Stock und Stein zum Bergsee – die UHCR-Lagertruppe auf Bergwanderung. Foto: zVg

In der fünften Woche der Sommerferien haben sich 30 Juniorinnen und Junioren des UHC Riehen auf den Weg nach La Punt Chamues-ch im Engadin gemacht, um eine intensive Woche lang dem gelochten Unihockeyball nachzujagen.

Das fünfköpfige Leiterteam liess sich einiges einfallen, um den motivierten Kindern Technik, Taktik, Kondition und Spielwitz zu vermitteln. Insgesamt wurden in zwei Hallen 32 Stunden Training abgehalten. Auch das Kulinarische kam nicht zu kurz: Alle Lagerklassiker wie Älplermakronen, Hotdog, Hamburger und das obligate Pastabuffet wurden aufgetischt.

Der erste Höhepunkt bot sich am Montagabend, dem 1. August. Mit allerlei pyrotechnischem Material im Schlepptau begab man sich zur Festwiese neben dem Lagerhaus, wo bereits ein riesiges Feuer brannte. Mit Einbruch der Dunkelheit wurden die Knallteufel, Vulkane und Luftheuler gezündet. Man munkelt, dass einige Kinder so viel Brennbares dabei hatten, dass die Feuerzeuge den Geist aufgaben.

Am Mittwoch, nach zwei Tagen Unihockey, folgte dann ein Tag ohne Stock und Ball, aber freilich nicht ohne Anstrengungen. Eine zweistündige Wanderung brachte die Teilnehmer zum Saoseo-See auf über 2000 Metern über Meer. Dort liess sich nach dem Mittagessen fast niemand das erfrischende Bad im weniger als 10 Grad warmen See entgehen.

Am Donnerstag war dann die grosse Freude spürbar, endlich wieder Sport treiben zu dürfen. So meldeten sich sogar noch ein paar Kinder freiwillig, um nach dem Training von der Halle in Samedan zum Lagerhaus in La Punt zu joggen. Die Strecke von acht Kilometern wurde in rekordverdächtiger Zeit zurückgelegt. Sowieso zeigten sich die Leiter beeindruckt davon, über wie viel Energie die Kinder verfügen. Neben den angesprochenen Trainingsstunden verbrachten diese nämlich auch jede freie Minute auf dem Fussballplatz oder rund um den Pingpong-Tisch.

Am Samstagvormittag wurde das Lager dann mit einem grossen Turnier abgeschlossen. Aus Leitersicht ist es natürlich erfreulich, wenn man keine ernsthaften Verletzungen, Krankheiten oder andere Zwischenfälle zu vermelden hat. Zurück in Basel blieben kurzfristig der Muskelkater, langfristig aber Bilder, Postkarten und Erinnerungen an ein tolles Lager, in dem sich Spielerinnen und Spieler aus verschiedenen Teams näher kennengelernt, zusammen geschwitzt, gelacht und sich Schritt für Schritt verbessert hatten. *Marc Osswald*

MOUNTAINBIKE Bikefestival Basel am 27./28. August auf dem Schänzli

Ein Velo-Volksfest für alle Bedürfnisse

Attraktionen am Bikefestival Basel von diesem Wochenende: Ein Dirtjumper auf der Schanze und Mountainbike-Star Danny MacAskill in Aktion. Fotos: zVg

Im Rahmen des zweitägigen Bikefestivals Basel findet neben viel Show und Spektakel der Final des Swiss Bike Cup statt, an dem Olympiateilnehmer aus Rio und die Riehenerin Katrin Leumann erwartet werden.

Pascal Schmutz

Der erfolgreichste und grösste Radsportanlass der Nordwestschweiz findet am 27. und 28. August bereits zum siebten Mal im Schänzli – Europas grösster Bikearena – statt. Ein Velo-Volksfest der Superlative, bei dem Familienausflügler, Mountainbike-Profis, Zweiradfans, Jung und Alt voll auf ihre Kosten kommen.

Danny MacAskill live in Basel

Trial-Superstar und Youtube-Sensation Danny MacAskill wird mit seiner «Drop and Roll Tour» live auf dem Schänzli zu Gast sein. Was der 30-jährige Schotte auf seinem Bike zeigt, lässt einem das Herz in die Hose springen. Danny MacAskill erlangte mit seinen atemberaubenden Bike-Videos Weltberühmtheit und ist längst nicht mehr nur Zweiradfans ein Begriff. Seine Videos verzeichnen auf YouTube bis heute über 150 Millionen Views. Die Shows finden jeweils samstags und sonntags dreimal täglich statt.

Die Olympia-Revanche

Im Rahmen des Bikefestivals Basel findet im Mountainbike-Crosscountry der Final des Swiss Bike Cup statt, welcher neu im HC (Hors Catégorie) ausgetragen wird. Nur eine Woche nach den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro haben die Olympiafahrer Jolanda Neff, Mathias Flückiger und Lars Forster die Möglichkeit, sich dem Schweizer Publikum zum ersten Mal zu präsentieren. Für die vielen internationalen Fahrer gibt es die Möglichkeit, sich zu revanchieren, bevor es danach direkt weiter zum Weltcup-Final nach Vallnord geht. Aber nicht nur die Profis kommen auf der leicht modifizierten Strecke mit Rockgarden, Sprüngen und Wassergraben voll auf ihre Kosten. Denn der Samstag steht ganz im Zeichen des Nachwuchses und die Kleinsten können sich auf einer verkürzten Strecke und einem eigenen Geschicklichkeitsparcours austoben.

Bike Challenge für alle

Die BLKB Bike Challenge ist kein Rennen, sondern eine Tour, bei der weder die Zeitmessung noch die Rangliste im Vordergrund steht, sondern in erster Linie die Freude am Bikesport. Start und Ziel befindet sich inmitten des Festivals auf dem Schänzli, wo die Teilnehmer auf fünf attraktive Strecken geschickt werden. Zur Auswahl stehen der Katrin Leumann Trail (30 km, 343 Höhenmeter, neu sind auf dieser Strecke auch E-Bikes bis 25 km/h zugelassen), Schwarzbuäbe Trail (42 km, 932 Höhenmeter), Föifliber Trail (66 km, 1472 Höhenmeter), Baselbieter Trail (105 km, 2545 Höhenmeter), Nicola Rohrbach Trail (132 km, 2846 Höhenmeter). Ebenfalls kann man sich als Team anmelden (4 bis 10 Biker). Für das Team, welches am meisten Kilometer gefahren hat, winkt ein toller Erinnerungspreis. Weitere Infos und Anmeldung im Internet (www.bikefestival-basel.ch).

Pumptrack für Alt und Jung

Ein Pumptrack ist eine speziell geschaffene Mountainbikestrecke. Das Ziel ist es, darauf ohne zu treten durch Hochdrücken (engl. pumping) des Körpers aus der Tiefe am Rad Geschwindigkeit aufzubauen. Auf einer auf der ganzen Welt identischen Bahn können die Fahrerinnen und Fahrer mittels einer App ihre gefahrenen Zeiten miteinander vergleichen. Doch Pumptracks bieten nicht nur Spass für die Jungen, sondern auch die ältere Generation der Mountainbiker kann darauf ihre Technik verbessern und das Gelernte im Gelände umsetzen.

Slopestyle auf dem Dirtjump

Slopestyle wurde in den letzten Jahren zur festen Grösse am Bikefestival Basel und die Athleten zeigen auf dem Parcours jedes Jahr spektakulärere Tricks. Mittlerweile gehören Backflips über die bis zu 10 Meter hohen Sprünge schon fast zum Standardprogramm. Sicherlich auch in diesem Jahr ein Publikumsmagnet, bei dem sich die besten Slopestyler der Welt zu neuen Limits pushen.

Neuheiten auf der Expo

Zahlreiche Sponsoren und Aussteller werden auch in diesem Jahr erwartet und zeigen ihre Produkte und Neuheiten in der attraktiven Expo. Der Fachhandel gewährt Sonderrabatte, stellt Testbikes und die aktuellen E-Bikes zum Probefahren zur Verfügung. Kommen Sie vorbei und geniessen Sie die familiäre Atmosphäre und eine feine Jenzer-Wurst – für Spektakel ist gesorgt!

«Ich bike nicht, um reich zu werden»

Im Gespräch mit der RZ redet die Riehener Mountainbikerin über ihr Heimrennen, die verpasste Olympiaqualifikation und das Biken in der Region.

RZ: In Basel stehen Sie als Lokalmatadorin jeweils unter einem erhöhten Druck, ein gutes Resultat abzuliefern. Was denken Sie, wie stehen Ihre Chancen, in diesem Jahr am Bikefestival ganz oben auf dem Treppchen zu stehen?

Katrin Leumann: Ob es tatsächlich bis aufs Treppchen hinauf reicht, ist natürlich auch etwas von der Konkurrenz abhängig – wie stark sind sie und wie müde und ausgelaugt kommen sie von Rio zurück? Ich werde nun natürlich alles daran setzen, um in Muttenz in bester körperlicher Verfassung an den Start gehen zu können, und ich gebe alles. Schön wäre es schon, in Muttenz wieder einmal auf dem Podest zu stehen! Ich fahre gerne vor dem Heimpublikum. Die vielen Hopp-Rufe geben mir zusätzliche Energie.

Sie kennen die Runde in Basel wie Ihre Westentasche. Was denken Sie, was für Fähigkeiten muss ein Fahrer mitbringen, um in Basel zu gewinnen?

Man muss von allem etwas können. Es hat im Stadion ein paar technische Abschnitte, bei denen man viel Energie sparen kann, wenn man flüssig drüberfährt. Man braucht gute Rollerqualitäten, um zügig zur Bananenbrücke zu kommen, und dann ein gutes Stehvermögen, um sich den kurzen, aber steilen Aufstieg hinaufquälen zu können, aber man muss trotz sauren Beinen die Konzentration behalten, um dann den Singletrail zurück ins Stadion fehlerfrei bewältigen zu können.

Die Elite-Rennen am Bikefestival Basel stehen ganz unter dem Motto «The Olympic Revenge». Wie sehr enttäuscht sind Sie darüber, an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro nicht dabei gewesen zu sein?

Natürlich war es ein grosses Ziel von mir, nochmals an Olympischen Spielen dabei sein zu können. Dennoch ist es momentan für mich einfacher zu akzeptieren als 2008. Im Jahr 2008 hatte ich die Selektionskriterien erfüllt, aber die Schweiz hatte nur zwei Quotenplätze und ich war die Nummer 3. In diesem Jahr bin ich eher deutlich an den Selektionskriterien gescheitert, das macht es für mich einfacher, auch wenn ich etwas ratlos bin über die Gründe des Scheiterns.

Sie fahren nach fünf Jahren in einem grossen Worldcupteam wieder für das lokale Team Goldwurst-Power / Sputnik. Was sind die Vorteile, was die Nachteile eines kleinen, familiären Teams?

Diejenigen Leute, mit denen ich nun zusammenarbeite, stehen hundertprozentig hinter mir und machen es aus Goodwill, weil sie Freude daran haben. Das gibt mir einen enormen Rückhalt und es wird mir grosses Vertrauen entgegengebracht. Zudem bin ich mein eigener Chef. Ich kann die Rennen frei auswählen und den Zeitpunkt für An- und Abreise selber festlegen. Der grösste Nachteil ist die Finanzierung. Aber Biken habe ich noch nie gemacht, um reich zu werden.

Auch in der Region Basel wird das Mountainbiken immer beliebter und wir haben mit dem Gempen Nord Trail und der Neueröffnung eines Mountainbike-Trails bei der Sissacherfluh einige coole Strecken. Wo ist Ihr persönliches Lieblingsbikerevier in Basel?

Ich bin sehr oft auf dem Gempen anzutreffen und wähle immer mal wieder eine andere Variante beim Aufstieg zum Gempenturm – oder eine andere Abfahrt. Es ist sehr abwechslungsreich und man hat viele Möglichkeiten. Für die etwas kürzeren Trainings geht es auf die Chrischona, von wo man bei besten Bedingungen bis zu den Alpen sieht.

Interview: Pascal Schmutz